

Gutachterbericht

Hochschule:	Fachhochschule für Ökonomie und Management (FOM), Hauptsitz Essen
Bachelor-Studiengang:	„Banking & Finance“ an den Standorten Düsseldorf, Frankfurt/M., München
Abschlussgrad:	Bachelor of Arts (B. A.)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Der Studiengang richtet sich an Berufstätige mit Hochschulzugangsberechtigung, die in den Bereichen Banken und Finanzwirtschaft tätig sind. Die Absolventen sollen befähigt sein, fundiertes Wissen in den Spezialisierungen „Banking“ und „Finance“ in das Unternehmen einzubringen und dieses Wissen eigenständig horizontal, vertikal und lateral zu vertiefen.
Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):	17./ 18. September 2009, Düsseldorf
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	grundständig
Studiendauer (Vollzeitäquivalent):	Blockzeitmodell: 6 Semester Trainee-Modell: 7 Semester Abend- und Wochenendmodell: 7 Semester
Studienform:	Dual
Erstmaliger Start des Studienganges:	Standort Düsseldorf: WS 2010/2011 Standort Frankfurt: WS 2011/2012 Standort München: WS 2011/2012
Aufnahmekapazität:	Geplant: in der Regel 35
Start zum:	Wintersemester
Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):	nach Bedarf und verfügbarer Lehrkapazität
Studienanfängerzahl:	nachfrageorientiert
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:	30
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	16./17.11.2009
Beschluss:	Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird mit 2 Auflagen akkreditiert
Akkreditierungszeitraum:	WS 2010/2011 bis Ende SS 2015
Auflage(n):	1. In den Modulbeschreibungen sind die angestrebten Learning Outcomes deutlicher/detaillierter zu beschreiben, die ethischen Aspekte und die Managementkonzepte sind in ihnen auszuweisen. 2. Im Falle der Einrichtung von mehr als einem Studiengangs-Zeitmodell an den Studienstandorten ist der Nachweis der hierfür ausreichenden und den Vorgaben des Landes NRW entsprechend strukturierten Personalkapazität zu führen. Die Erfüllung der Auflage 1. ist bis spätestens 15. August 2010 nachzuweisen. Die Erfüllung der Auflage 2. ist bis zum 30. April 2011, jedoch spätestens 2 Monate vor Einrichtung eines weiteren Zeitmodells nachzuweisen.
Betreuer(in):	Hermann Fischer
Gutachter:	Professor Dr. Karl Zehetner PEF Privatuniversität für Management, Wien Fachgebiet :ABWL, speziell Controlling und Finance Professor Dr. Oded Löwenbein Hochschule Bonn-Rhein-Sieg Fachgebiet : BWL, insbes. Quantitative Methoden Professor Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt Vorsitzender des Vorstandes Bank für Sozialwirtschaft AG, Berlin Stud. rer. pol. Malte Abrams IAE Aix-en-Provence Graduate School of Management, Studiengang "Master of Science in General Management"

Zusammenfassung

Der Studiengang „Banking & Finance“ (B&F) der Fachhochschule für Ökonomie & Management, Essen, der an den Studienstandorten Düsseldorf, Frankfurt und München angeboten werden und im WS 2010/2011 (Düsseldorf) bzw. im WS 2011/2012 (Frankfurt und München) den Studienbetrieb aufnehmen soll, erfüllt im Wesentlichen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der FIBAA akkreditiert werden.

Die Erfüllung der Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, der Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens wie der des Akkreditierungsrates ist nachgewiesen. Der Studiengang ist modular gegliedert und mit ECTS-Punkten ausgestattet. Er schließt mit dem Grad eines „Bachelor of Arts“ ab.

Der Bewertung des Studienganges liegen die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort zu Grunde. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Ressourcen und Dienstleistungen als auch der implementierten Maßnahmen zur Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen erfüllt, in einer Reihe von Kriterien auch übertrifft. Letzteres gilt nach Auffassung der Gutachter für die studiengangsbezogenen Kooperationen und Partnerschaften, die Integration von Theorie und Praxis, das didaktische Konzept einschließlich der pädagogischen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals, dessen Praxiskenntnisse, die angestrebte Berufsbefähigung, die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie die Betreuung und Beratung der Studierenden durch Lehrende und Verwaltung.

Handlungsbedarf besteht nach dem Urteil der Gutachter hinsichtlich einer redaktionellen Präzisierung der Modulbeschreibungen in Bezug auf die Learning Outcomes, die ethischen Aspekte sowie die vermittelten Managementkonzepte (s. Auflagen). Schließlich ist im Falle der Einrichtung von mehr als einem Zeitmodell pro Studienstandort nachzuweisen, dass die hierfür benötigte Personalkapazität vorhanden ist. Insoweit empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit entsprechenden Auflagen (s. Deckblatt) zu verbinden.

Prozedural ist anzumerken, dass der Studienbetrieb noch nicht aufgenommen wurde und daher eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden konnte ("n. b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus anderen Studiengängen befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren, Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule für Ökonomie und Management (FOM) mit Hauptsitz in Essen wurde 1991 auf Initiative von Wirtschaftsverbänden im Ruhrgebiet gegründet und

durch das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) 1993 staatlich anerkannt. Im Jahr 2004 wurde sie vom Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert.

Entsprechend ihrem Gründungsauftrag versteht sich die FOM als Hochschule der Wirtschaft. Ihre Studienprogramme sind darauf gerichtet, Berufstätige und Auszubildende mit Hochschulzugangsberechtigung auf leitende Funktionen in den Managementbereichen durch Vermittlung wissenschaftlicher Methoden und vertiefter Fachkenntnisse vorzubereiten, ohne dass die Berufstätigkeit unterbrochen werden muss. Mit dieser Zielsetzung engagiert sich die FOM an 15 Hochschulstudienzentren in Deutschland. Zurzeit befindet sich die Hochschule in der Phase der Umstellung ihrer bisherigen Diplom-Studienprogramme auf die zweistufige Studienstruktur und wird nach eigenen Angaben bis zum WS 2013/2014 über acht Bachelor- und Master-Programme in ihrem Portfolio verfügen.

Im WS 2008/2009 studierten an der Hochschule 12.688 Berufstätige, die von 101 Professoren (Vollzeitäquivalente) sowie 47 wiss. Mitarbeitern (Vollzeitäquivalente) betreut wurden. Im Jahr 2007 verließen 1.034 Studierende die FOM mit einem akademischen Abschluss.

Die FOM nimmt an einer Absolventenbefragung im Rahmen eines bundesweiten Forschungsprojekts „Studienbedingungen und Berufserfolg“ teil, das von der Universität Kassel durchgeführt wird und an dem 48 Universitäten und Fachhochschulen beteiligt sind. Im Ergebnis weist die Studie für das Bezugsjahr 2007 aus, dass die FOM in den beiden Kategorien „Studienbedingungen“ sowie „Berufserfolg“ vergleichbare, vielfach überdurchschnittliche Bewertungen erfährt.

DARSTELLUNG UND BEWERTUNG IM EINZELNEN

1. Strategie und Ziele: 1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Mit dem Studiengang „Banking & Finance“ verfolgt die Hochschule nach eigener Darstellung zwei strategische Ziele: Zum einen sollen Berufstätige und Auszubildende in den Berufsfeldern der Finanzwirtschaft wissenschaftlich fundierte Qualifikationen und Kompetenzen erlangen, die sie zur Übernahme verantwortungsvoller Fach- und Führungsaufgaben befähigen. Zum anderen soll den Unternehmen ermöglicht werden, der demografischen Entwicklung Rechnung zu tragen und ihre Anpassungsfähigkeit an die Herausforderungen der Märkte insgesamt zu steigern. Die Qualifikations- und Kompetenzziele sind vorrangig darauf ausgerichtet, den Studierenden auf wissenschaftlicher Grundlage integriertes Wissen und Verstehen zu vermitteln, das sie selbständig „horizontal, vertikal und lateral“ zu vertiefen vermögen. Als Absolventen sollen sie in der Lage sein, betriebliche Probleme zu analysieren, fundiert zu urteilen und zu argumentieren, Problemlösungen zu entwickeln und im sozialen Kontext kommunikativ und verantwortungsvoll zu agieren. Dem Aspekt der bürgerlichen Teilhabe wird nach den Darlegungen der Hochschule insbesondere im Wahlmodul „General Studies“ sowie im Modul „Accounting & Taxes“ Rechnung getragen. Dem inhaltlichen Profil des Studienganges entsprechend beabsichtigt die Hochschule, nach erfolgreichem Abschluss des Studiums den akademischen Grad eines „Bachelor of Arts“ zu verleihen.

Der Zielsetzung des Studienganges entsprechend kann zum Studium zugelassen werden, wer – neben den hochschulrechtlichen Zulassungsvoraussetzungen – eine Berufstätigkeit in einschlägigen Branchen oder einen entsprechenden Ausbildungsplatz nachweist.

Die Hochschulleitung, die Dozenten, die Absolventen, die Studierenden und die Kooperationspartner aus der Wirtschaft heben den integrierten „Theorie-Praxis“-Ansatz hervor und verweisen auf die Mitgestaltung des Curriculums durch die Wirtschaft einerseits, auf die in den Lehrbetrieb eingebrachte Berufserfahrung der Studierenden andererseits.

Bewertung

Es kann nicht zweifelhaft sein, dass eine deutliche Forcierung der akademischen Ausbildung von Berufstätigen zu den Zukunftsaufgaben unseres Bildungssystems gehört. Mit dem Studiengang B&F verstärkt die FOM ihr Engagement auf diesem Sektor. Mit dem in drei unterschiedlichen Zeitmodellen (s.u.) konzipierten Studiengang bringt sie ein Programm auf den Bildungsmarkt, das explizit auf die Bedingungen und Möglichkeiten Berufstätiger zugeschnitten ist, und mit dem die Hochschule zugleich Bedarfe der Finanzwirtschaft aufgreift. Das Programm vermittelt in seiner Zielsetzung stringent das Wissen und die Fähigkeiten für die Wahrnehmung verantwortlicher, leitender Funktionen im speziellen Bereich „Banking und Finance“. Es ist in ausgeprägter Weise mit Elementen der beruflichen Praxis verflochten und integriert in hohem Maße die konkreten beruflichen Anforderungen der Studierenden an ihrem Arbeitsplatz.

In der Gesamtschau vermochte die Hochschule das Gutachterteam von der Zielsetzung des Programms und ihrem Umsetzungskonzept zu überzeugen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Zielsetzungen des Studiengangskonzeptes werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Rahmenanforderungen: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.
- In der Beschreibung des Studienganges sind die Zielsetzungen des Studiengangskonzeptes verständlich dargestellt. Die Zielsetzungen des Studiengangskonzeptes entsprechen dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang trägt den Erfordernissen der „Dublin Descriptors“ Rechnung.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n. r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studienganges

Mit dem Studiengang B&F will die FOM nach eigener Darstellung im Bildungsmarkt einen Präsenzstudiengang positionieren, der in zeitlicher wie curricularer Hinsicht auf Beschäftigte aus den Berufsfeldern der Finanzwirtschaft zugeschnitten ist. Die Verzahnung von Theorie und Praxis im Studium soll insbesondere durch das prüfungsrelevante sogenannte Student-Consulting (SC) ihr besonderes Profil erfahren. Die Arbeitsmarktrelevanz des Studiums ist nach Auffassung der Hochschule zum einen gegeben durch die zunehmende Globalisierung der Märkte und dem daraus resultierenden gesteigerten Bedarf an Akademikern, zum anderen ganz konkret durch die Anforderungen der regionalen Finanzwirtschaft. Als finanzwirtschaftlich konzipierter Studiengang mit regionalen Bezügen fügt sich nach dem Vorbringen der Hochschule der Studiengang voll in ihr strategisches Konzept ein.

Bewertung

Die organisatorische, strukturelle und curriculare Zielsetzung des Studienganges weisen ihm einen nachvollziehbaren Platz am Bildungsmarkt zu. Hinsichtlich seiner Positionierung am Arbeitsmarkt bestehen aufgrund seiner von der Wirtschaft induzierten Zielsetzung keine Zweifel. Dass der Studiengang im strategischen Konzept der Hochschule widerspruchsfrei positioniert ist, lässt sich unmittelbar dem Gründungsgedanken der Hochschule, ihrem Leitbild, ihrer Grundordnung sowie ihrem Studiengangsportfolio entnehmen. Aus allem ergibt sich die Zielsetzung, Beschäftigte durch ein anwendungsbezogenes Studium auf leitende, verantwortliche Funktionen in den Managementbereichen der Wirtschaft vorzubereiten.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Unter Würdigung des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar am Bildungsmarkt positioniert. Der Bedarf an Absolventen wurde in Abstimmung mit der Wirtschaft ermittelt.
- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und überzeugt.

- Das Studiengangskonzept tritt durch seine starke Praxisorientierung hervor und verfolgt Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Insbesondere in den Modulen „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, „Accounting & Taxes“ und auch „Finance & Investment“ sind nach den Ausführungen der Hochschule internationale Aspekte und Verflechtungen in dem Maße berücksichtigt, wie es das besondere Profil des Studienganges erfordert. Fremdsprachenkenntnisse brauchen von den Studienbewerbern nicht nachgewiesen zu werden, ausschließlich fremdsprachliche Veranstaltungen sind im Curriculum nicht enthalten, Auslandssemester der Studierenden sind nicht verpflichtend vorgesehen. Die Internationalität der Studierendenschaft ist nach dem Vorbringen der Hochschule angesichts der Zielgruppe keine Zielsetzung des Studienganges, ebenso wenig wie die Gewinnung und der Einsatz der Lehrkräfte von diesem Aspekt geleitet sind.

Bewertung

Der Studiengang richtet sich gezielt an Beschäftigte in und mit regionalem Bezug. So findet zwar die inhaltlich unabweisbare internationale Dimension mit ihren Implikationen und Verflechtungen insbesondere in den von der Hochschule genannten Modulen (s. o.) Berücksichtigung, jedoch erhebt der Studiengang keinen expliziten Anspruch auf Internationalität im umfassenden disziplinären und kulturellen Sinne. Dies erscheint im Blick auf die Zielsetzung des Programms hinnehmbar, das darauf ausgerichtet ist, Beschäftigten für ihren „heimischen“ Arbeitsplatz zusätzliche Qualifikationen und Kompetenzen zu vermitteln, die ihre Position im Unternehmen festigen und fördern, und zugleich die intellektuelle Substanz des Unternehmens steigern. Gleichwohl erachten die Gutachter den weitgehenden Verzicht auf die internationale Dimension gerade im Bereich Banking und Finance als ungewöhnlich, zumal die Arbeitsplatzmobilität der Absolventen dadurch eingeschränkt wird. Darüber hinaus widerspricht diese auffällige Selbstbeschränkung dem Leitbild der FOM, zu dem ausdrücklich die Internationalität gehört. Seitens der regionalen Wirtschaft, die an der Entstehung des Programms und seiner Zielsetzung beteiligt war, wird dieser

Verzicht jedoch nicht nur billigend in Kauf genommen, sondern ist – wie in der Begutachtung vor Ort deutlich wurde – ausdrücklich gewollt. Die Gutachter bedauern diese Einschränkung, auch wenn ihnen die diesbezüglichen Darlegungen der Hochschule als nachvollziehbar erscheinen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung					n. v.
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n. v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n. b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden					n. r.
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte					n. v.
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität					n. r.
1.3.7	Fremdsprachenanteil					n. v.

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die FOM unterhält eine Vielzahl von Kooperationen und Partnerschaften. Soweit es sich um Partnerschaften mit Hochschulen, zumal ausländischen Einrichtungen, handelt, misst sie diesen aufgrund der beruflichen Gebundenheit ihrer Studierenden nach eigener Aussage nicht dieselbe Bedeutung zu wie den Kooperationen mit Kammern, Verbänden und Wirtschaftsunternehmen. Gleichwohl hat die FOM nach ihren Bekundungen die administrativen Voraussetzungen für Studienaufenthalte im Rahmen des ERASMUS-Programms geschaffen. Demgegenüber bilden die Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft einen Schwerpunkt. Die FOM verweist im Kontext des hier in Rede stehenden Studienganges insbesondere auf eine enge Zusammenarbeit mit der apoBank, der Dresdner Bank, HSB Trinkaus, NRW.Bank, West LB und WGZ Bank.

Bewertung

Es ist nachvollziehbar, dass die beruflich bedingte örtliche Gebundenheit der Studierenden einen Studentenaustausch nicht begünstigt. Gleichwohl hat die Hochschule im Rahmen solcher Partnerschaften grundsätzlich die Möglichkeit für ihre Studierenden geschaffen, einen Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule im Rahmen des ERASMUS-Programms zu realisieren, wenn dies auf das besondere Interesse von Studierenden stößt und die Rahmenbedingungen hierfür geschaffen werden können.

Die Kooperation mit der Wirtschaft ist demgegenüber studiengangsprägend. Durch eine Vielzahl von Partnerschaften, die einen stetigen, wechselseitigen Informations- und Wissensfluss gewährleisten, trägt die Hochschule diesem Profilmerkmal Rechnung. Sowohl die curriculare Arbeit im Prozess des Studiums als auch das Know-how im Unternehmen werden auf diese Weise nachhaltig befruchtet. Die Qualitätsanforderungen hinsichtlich des Kriteriums „Kooperationen und Partnerschaften“ werden wegen dieser ausgeprägten, substantiell wirksamen Vorgehensweisen und Aktivitäten übertroffen.

Im Einzelnen bleibt festzuhalten:

- Kooperationen mit Hochschulen und anderen Einrichtungen werden gepflegt und in den Studiengangsprozess eingebunden.
- Die Kooperationen mit Verbänden und Unternehmen der Wirtschaft zeichnen sich durch eine äußerst enge Verzahnung aus. Sie sind mit Leben erfüllt und leisten einen substantiellen Beitrag für das spezielle Profil des Programms.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Die FOM als „Hochschule für Berufstätige“ legt Wert auf Rahmenbedingungen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleisten. An dem Landesprojekt „Förderung von beruflichen Chancen für Frauen“ hat sie sich gestaltend beteiligt. Im Studiengang soll der Gedanke des Gendermainstreaming in verschiedenen Modulen reflektiert werden. Der Anteil der Frauen in der Hochschulleitung liegt bei 50%. Die Prüfungsordnung sieht Nachteilsausgleiche für behinderte Studierende vor.

Bewertung

Die FOM trägt dem Gedanken der Chancengleichheit und der Diversity angemessen Rechnung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Bedingungen und Verfahren)

Die Zulassung zum Studium ist in der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule geregelt. Danach muss der Bewerber über die allgemeinen Zugangsvoraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule des Landes NRW verfügen. Hierzu gehört die gemäß Hochschulgesetz NRW geforderte Regelvoraussetzung der Fachhochschulreife. Studienbewerber ohne entsprechende Hochschulreife können nach der „Verordnung über den Zugang zu einem Fachhochschulstudium für in der beruflichen Bildung Qualifizierte“ zugelassen werden.

Die Zugangsprüfung wird entsprechend den Bestimmungen der Rechtsverordnung von der Hochschule durchgeführt. Ihr liegt ein schriftlicher Test zu Grunde, der neun Aufgabengruppen umfasst und am jeweiligen Studienstandort von einem Psychologen abgenommen wird. Über den Test hinaus findet kein explizites Auswahlverfahren statt. Jedoch ist der Immatrikulation ein individuelles Beratungsgespräch vorgeschaltet, in welchem unter anderem folgende studienrelevanten Fragestellungen behandelt werden:

- Doppelbelastung durch Familie und Beruf
- Arbeitszeiten und berufliche Haupteinsatzorte
- Zeiträume für Eigenstudiumsanteile
- Inanspruchnahme durch Hobbys
- Unterstützung des Studiums durch den Arbeitgeber

Die FOM verlangt darüber hinaus von allen Bewerbern den Nachweis einer Berufstätigkeit respektive eines Ausbildungsplatzes.

Bewertung

Das Zulassungsverfahren ist transparent, nachvollziehbar und medial zugänglich. Es trägt den Erfordernissen eines Studienganges für Beschäftigte Rechnung. Insbesondere werden im Beratungsgespräch die für den Bewerber maßgeblichen Aspekte und Gegebenheiten erörtert. Der Test für Bewerber ohne Fachhochschulreife ist auf die besonderen Bedingungen und Anforderungen des Studiums zugeschnitten. Das Verfahren insgesamt steht mit dem Hochschulrecht des Landes NRW in Einklang und berücksichtigt darüber hinaus die Besonderheiten des Adressatenkreises.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen und Landes-Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.

- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und öffentlich zugänglich dokumentiert. Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

2.	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren					n. v.
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n. r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n. r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Die Hochschule hat drei Studiengangsmodelle konzipiert:

1. Blockmodell

Dieses Modell kann in der Regelstudienzeit von 6 Semestern (incl. Prüfungszeitraum) absolviert werden. Über mehrere Wochen erfolgt tagsüber der theoretische Input, der sich mit praktischen Präsenzphasen im Betrieb abwechselt.

2. Trainee-Modell

Dieses Modell umfasst eine zweitägige Präsenzphase pro Woche und erstreckt sich über eine Regelstudienzeit von 7 Semestern (incl. Prüfungszeitraum).

3. Abend- und Wochenendmodell

Beim Abend- und Wochenendmodell finden die Präsenzphasen des Studiums abends und samstags statt. Auch diesem Modell liegt eine Regelstudienzeit von 7 Semestern (incl. Prüfungszeitraum) zu Grunde.

Erstmalig soll der Studienbetrieb am Standort Düsseldorf zum WS 2010/2011 mit dem Blockmodell aufgenommen werden. Ein Jahr später ist die Aufnahme des Studienbetriebes an den Standorten Frankfurt und München geplant. Inwieweit an den drei Standorten sukzessive auch die beiden anderen Zeitmodelle eingerichtet werden, will die Hochschulleitung unter Berücksichtigung der Nachfrage unter strategischen Gesichtspunkten zu späterem Zeitpunkt entscheiden.

Das Studium ist in allen drei Zeitmodellen in 19 Module untergliedert. Ein Prüfungsmodul (Thesis und Kolloquium) kommt hinzu. Die Modulbeschreibungen orientieren sich nach Darstellung der Hochschule an den KMK-Vorgaben.

Das Curriculum umfasst ausschließlich verpflichtend zu studierende Module. Lediglich im Modul „General Studies“, das mit 7 ECTS-Punkten ausgestattet ist, können (und müssen) die Studierenden (mindestens) zwei aus vier angebotenen Lehreinheiten auswählen:

- Kommunikation, Präsentation, Moderation
- Konfliktmanagement
- Selbstorganisation und Zeitmanagement
- Verantwortliches Handeln in Gesellschaft und Unternehmen

Alle drei Zeitmodelle sind im Blick auf das Moduldesign mit Praxiselementen verknüpft. Sie weisen 180 ECTS-Punkte aus, die sich in einer Bandbreite von 4 bis 11 ECTS-Punkten über die Module verteilen. Auf die Bachelor-Thesis und das Kolloquium entfallen davon acht bzw. zwei ECTS-Punkte, insgesamt also zehn ECTS-Punkte.

Das Präsenzstudium umfasst in allen 3 Zeitmodellen 1392 Stunden. Es wird durch das Eigenstudium der Studierenden ergänzt, die dabei auf Begleitmaterialien und Literaturhinweise zurückgreifen können. Hierfür sind im „Blockmodell“ und im „Trainee-Modell“ 3518 Stunden vorgesehen, im „Abend- und Wochenendmodell“ 2533 Stunden. Im Rahmen des Eigenstudiums sind Projekt- und Seminararbeiten zu verfassen und Präsentationen zu erstellen.

Es liegt eine Rahmenprüfungsordnung vor, die durch eine spezifizierte Prüfungsordnung für den hier in Rede stehenden Studiengang ergänzt wird. Die spezifizierte Prüfungsordnung weist für einen ECTS-Punkt zutreffend eine Workload von 30 Stunden aus. In der Rahmenprüfungsordnung werden einem ECTS-Punkt demgegenüber 25 Stunden zugeordnet.

Bewertung

Mit den drei Zeitmodellen trägt die FOM den besonderen Bedürfnissen und tatsächlichen Möglichkeiten sowohl der Studierenden als auch der Betriebe Rechnung.

Das Studium ist im Blick hierauf strukturell klar gegliedert und umfasst die erforderlichen Kernbereiche. Die Zuordnung der ECTS-Punkte erfolgt in einem ausgewogenen Korridor. Die Module sind thematisch beschrieben, benennen den Modulverantwortlichen, weisen Workload und ECTS-Bewertung aus, treffen Aussagen zur Arbeitsmarktrelevanz und zum jeweiligen Modulziel. In ihnen wird die Lehr- und Lernmethode beschrieben, die Prüfungsform ist benannt. Auch werden Literaturhinweise gegeben. Allerdings ist in diesem Zusammenhang zu konstatieren, dass die Learning Outcomes in den Modulbeschreibungen teilweise nicht hinreichend sichtbar oder hinreichend detailliert sind. Nach Auffassung der Gutachter ist der Hochschule daher aufzugeben (**Auflage**), die Modulbeschreibungen unter diesem Aspekt redaktionell zu überarbeiten und die Learning Outcomes entsprechend den von der Hochschule vor Ort vorgetragenen tatsächlichen Gegebenheiten besser erkennbar zu machen.

Die Prüfungsordnungen (Rahmenprüfungsordnung und ergänzende Studiengangsprüfungsordnung) entsprechen den rechtlichen Anforderungen, sind klar strukturiert und treffen Regelungen für behinderte resp. erkrankte Bewerber und Studierende. Allerdings sind – im Gegensatz zur spezifizierten Studiengangsprüfungsordnung – in der Rahmenprüfungsordnung 25 anstatt 30 Stunden Workload pro Credit-Point ausgewiesen. Die Gutachter empfehlen deshalb, die Rahmenprüfungsordnung zeitnah in der Weise an die einschlägigen Vorgaben anzupassen, dass 1 ECTS-Punkt durchgängig einer Workload von 30 Stunden entspricht.

Die Prüfungen sind als integrierte Modulprüfungen konzipiert und in Bezug auf die jeweilige Prüfungsart hinreichend diversifiziert.

Insgesamt ist festzuhalten:

- Der Studiengang „Banking & Finance“ bietet eine finanzwirtschaftliche Spezialisierungsmöglichkeit für Beschäftigte in einschlägigen Berufsfeldern. Er enthält die für diesen Adressatenkreis erforderlichen curricularen Inhalte sowie ein verpflichtendes Modul, das thematische Wahlmöglichkeiten beinhaltet.
- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Alle drei Zeitmodelle entsprechen den Strukturvorgaben und nationalen Maßgaben mit der o.g. Einschränkung, dass hinsichtlich der Learning Outcomes die Modulbeschreibungen einer redaktionellen Überarbeitung bedürfen.
- Die vorgelegten Prüfungsordnungen setzen die strukturellen Vorgaben um und entsprechen den hochschulrechtlichen Erfordernissen. Prüfungsdichte und –organisation sind ausgewogen und adäquat. Regelungen zum Nachteilsausgleich sind getroffen. Es wird jedoch empfohlen, die Rahmenprüfungsordnung insoweit anzupassen, als dort einem ECTS-Punkt – wie in der spezialisierten Studienordnung – eine Workload von 30 Stunden zuzuordnen ist (s.o.).

3.	Konzeption des Studienganges	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Die Modulfolge führt von den Grundlagen zu den allgemeinwirtschaftlichen Inhalten, die von fachspezifischen Modulen parallel begleitet werden. Dementsprechend sind die 7-semesterigen Zeitmodelle – mit geringfügigen Abweichungen - wie folgt aufgebaut:

1. Semester:
Module „Banken Basics“, „Human Resources“, „International Law“, Teil I
2. Semester:
Module „International Law“, Teil II, „Markets“, „Costs“, „Derivate Management“ Teil I
3. Semester:
Module „Derivate Management“, Teil II, „Kreditgeschäft“, „Bank-Rechnungswesen“, „Accounting & Taxes“, Teil I
4. Semester:
Module „Accounting & Taxes“, Teil II, „Project Management“, „Asset-Management“, „Bank-Marketing“
5. Semester:
Module „General Studies“, „Bank-Controlling“, „General Economics“, Teil I
6. Semester:
Module „General Economics“, Teil II, „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, „Unternehmensführung“, „Finanzmanagement“, Teil I
7. Semester:
Module „Finanzmanagement“, Teil II, „Turnaround Management“.

Das Curriculum gestaltet sich im Einzelnen wie folgt:

Curriculumsübersicht:

Banking & Finance (7 Semester Abend- und Wochenend Modell)

Veranstaltungsform	Gewicht für	Gesamt	Prüfungsleistungen im Zeitequivalent von 1 h = 60	Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester	Gesamtnote
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
Modul-Nr.							
6,11%							
Banken Basics	11	96	234	11	Vorlesung	SC, Klausur (3h), Hausarbeit	6,11%
Grundlagen							
Algemeine Wirtschaftswissenschaftliche Module							
29,44%							
BB022e	Human Resources	9	64	206	9	Vorlesung	SC, Klausur (2h), Hausarbeit
BB010e	Costs	11	116	214	11	Vorlesung	SC, Klausur (3h)
BB002e	Accounting & Taxes	X	44	112	SC, Klausur (3h), Hausarbeit	13	7,22%
13			72		162		

Unternehmensführung g BB045e	9	64	206	9	Seminar	SC, Hausarbeit	5,00%	
4,44% BR015e	Turnaround Management	11	80	250	11	Vorlesung	SC, Klausur (2h), Hausarbeit	6,11%
8					Rechtswissenschaften			
11,67% BV004e BV001e	International Law	X _i	48	86	8	Vorlesung	Sc, Klausur (2h)	4,44%
11			16		Volkswirtschaft	90		
0,00% Durch Student Consulting und Berufstätigkeit komplett modulintegriert	Markets General Economics	10 X _i	92 32	208 58	10 11	Vorlesung Vorlesung	SC, Klausur (3h) SC, Klausur (3h), Hausarbeit	5,56% 6,11%
			60		Praxis	180		
					ca. 1460 Stden des Eigen-studiums (zzgl. 5173 Stden Arbeits-zeit)			
6,11% BS002e	General Studies Wahlmodul	7	40	170	7	Seminar	Sc, Haus-arbeit bzw. Präsentation Klausur (2h), Hausarbeit	3,89%
BS001e	Project Management	4	40	80	4	Vorlesung		2,22%
36,67% Derivate- Management 8	X _i	24	80		Bankwirtschaft (fachspezifische Module) Seminar	Sc, Klausur (3h), Hausarbeit	4,44%	8
Kreditgeschäft	11	96	234	11	Seminar	112 Sc, Klausur (3h), Hausarbeit	6,11%	
Bank- Rechnungswesen	7	48	162	7	Seminar	Sc, Klausur (3h)	3,89%	
Asset-Management	7	48	162	7	Seminar	Sc, Klausur (3h)	3,89%	
Bank-Marketing	7	48	162	8	Seminar	Sc, Klausur (3h)	3,89%	
Bank-Controlling	11	96	234	11	Seminar	Sc, Klausur (3h), Hausarbeit	6,11%	
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	6	40	140	6	Seminar	SC, Klausur (3h)	3,33%	
Finanzmanagement	X _i	24	70	9	Seminar	Sc, Klausur (3h), Hausarbeit	5,00%	
9 10	40	260	40	10	Bachelorthesis, Kolloquium	136 5,56%	Bachelorthesis und Kolloquium	
100,00% 20	29	26	31	18	26	30	180	Credit Points/ Semester
208	248	212	208	168	188	160	1.392	SUMME
734	840	832	774	630	784	806	5.400	Präsenzstunden SUMME
5.400 554	580	2.220 582	569	WL-Stunden pro Jahr 520	1.574 544	576	1.606 3.925	Workload Studium (WL) WL-Summe abzüglich SC am Arbeitsplatz durchschn. wöchentl. Arbeitsbelastung pro Semester (inkl. Belastung durch Berufstätigkeit/ A usbildung)
53,9	55,0	55,0	54,5	52,5	53,5	54,8	54,2	

* An der FOM umfasst ein Semester 23 Wochen, eine Darstellung in SWS ist daher nicht sinnvoll möglich. Deshalb basiert diese Darstellung auf Angabe der Gesamtstunden.
† Für die genaue Berechnung siehe Studiengangshandbuch, Tabelle 4.
X_i Es handelt sich um ein geteiltes Modul, die ECTS fallen in die Berechnung für das jeweils hintere Semester.

Das 6-semesterige Zeitmodell (Blockmodell) unterscheidet sich von den vorgenannten durch eine Verdichtung des Lehrstoffs in den Semestern 3, 4 und 5. Diesen sind noch die Module „Project Management“, „General Studies“ und „Finanzmanagement“ zugeordnet. Das Curriculum ist wie folgt aufgebaut:

Curriculumsübersicht: Banking & Finance (6 Semester Blockmodell)

Veranstaltungsform	Gewicht für	Prüfungsleistungen im Zeitaquivalent von 1 h = 60 Min	Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester	Gesamt	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Modul-Nr.							
6,11%							
Banken Basics	11	96	234			11	Vorlesung
							SC, Klausur (3h), Hausarbeit
29,44%							
Allgemeine Wirtschaftswissenschaftliche Module							
BB022e	Human Resources	9	64	206	9	Vorlesung	SC, Klausur (2h), Hausarbeit
BB010e	Costs	11	116	214	11	Vorlesung	SC, Klausur (3h)
BB002e	Accounting & Taxes	13	116	274	13	Vorlesung	SC, Klausur (3h), Hausarbeit
Unternehmensführung	9	64	206	250	9	11	Seminar
BB045e	Turnaround Management	11	80	250	11	Vorlesung	SC, Klausur (2h), Hausarbeit
4,44%							
BR015e	International Law	8	64	176	8	Vorlesung	Sc, Klausur (2h)
11,67%							
BV004e	Markets	10	92	208	10	Vorlesung	SC, Klausur (3h)
BV001e	General Economics	11	92	238	11	Vorlesung	Sc, Klausur (3h), Hausarbeit
0,00%							
Durch Student Consulting und Berufstätigkeit komplett modulintegriert							
6,11%							
BS002e	General Studies Wahlmodul	X _i	20	85	7	Seminar	Sc, Hausarbeit bzw. Präsentation
7			20				
BS001e	Project Management	X _i	20	20		Vorlesung	Klausur (2h), Hausarbeit
4			20				
36,67%							
Derivate-Management	8	48	192	8	Seminar	Sc, Klausur (3h), Hausarbeit	4,44%
Kreditgeschäft	11	96	234	11	Seminar	Sc, Klausur (3h), Hausarbeit	6,11%
Bank-Rechnungswesen	7	48	162	7	Seminar	SC, Klausur (3h)	3,89%
Asset-Management	7	48	162	7	Seminar	SC, Klausur (3h)	3,89%
Bank-Marketing	7	48	162	8	Seminar	SC, Klausur (3h)	3,89%
Bank-Controlling	11	96	234	11	Seminar	Sc, Klausur (3h), Hausarbeit	6,11%
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	6	40	140	6	Seminar	SC, Klausur (3h)	3,33%
Finanzmanagement	X _i	24	50		Seminar	Sc, Klausur (3h),	5,00%

Zeitraum 2007/2008 vorgelegten Forschungsbericht. Sie macht darüber hinaus geltend, Forschungsprojekte materiell und durch Reduzierung der Lehrdeputate zu unterstützen. Endlich verweist sie auf die Einrichtung eines Amtes „Prorektor für Forschung“ sowie die Gründung des „Deutsches Institut für Portfolio-Strategien“ mit, nach eigenen Angaben, großer fachlicher Nähe zum Studiengang „Banking & Finance“.

Bewertung

Mit dem Curriculum orientiert sich die FOM nach Auffassung der Gutachter nachvollziehbar an dem Ziel, den Studierenden einen ersten berufsqualifizierenden Studiengang anzubieten, der eine Spezialisierung gemäß den Anforderungen der Praxis gewährleistet und zugleich die Berufstätigkeit der Studierenden berücksichtigt. Dem dient insbesondere auch die Einbettung des Lehrstoffs in die Berufspraxis, die strukturell alle Modelle auszeichnet.

Der Studiengang ist nach Überzeugung der Gutachter auch entsprechend den Zielen dieses Programms folgerichtig strukturiert und konzeptionell schlüssig. Hinsichtlich der Outcome-Orientierung wird auf die Ausführungen unter 3.1.2 verwiesen. Der besonderen Zielsetzung eines Studiums von Beschäftigten in den Berufsfeldern der Finanzwirtschaft wird der Studiengang auch hinsichtlich der fachlichen Ausgestaltung des Curriculums gerecht. Dies schließt ein, dass Spezialisierungen, die über die originär finanzwirtschaftliche Profilierung des Studienganges hinausgehen, ebenso wenig vorgesehen sind wie das Angebot von Wahlpflichtfächern. Die im Modul „General Studies“ gegebenen thematischen Wahlmöglichkeiten werden unter Berücksichtigung des besonderen Studiengangprofils jedoch für ausreichend erachtet.

Die Verflechtung von Theorie und Praxis ist nach Auffassung der Gutachter mit dem Konzept des „Student-Consultings“ – mit Einschränkungen beim Einsatz von Multiple-Choice-Fragen im Prüfungsgeschehen (s.u.) - in vorbildlicher Weise gelungen. Insbesondere die enge Begleitung der Studierenden im SC durch die Lehrenden im Sinne eines „betreuten Selbststudiums“, das seinen Ausdruck in der ständigen Rückkopplung der betrieblichen Studienanteile in der Lehre findet und Relevanz für das Bestehen der Prüfungen entfaltet, überzeugt. Die Gutachter begrüßen die Beschäftigung von Professoren und Lehrbeauftragten mit sehr engem Praxisbezug. Dieser beruht auf den beruflichen Erfahrungen der Lehrenden, die aufgrund der engen Beziehung über die die FOM tragenden Wirtschaftsverbände durch Forschungs- und Beratungsaktivitäten sowie durch ständig wiederkehrende Praktika in Unternehmen aktuell gehalten werden. Eine weitere Grundlage der Kombination von Praxis und theoretischen Studienanteilen ist die bevorzugte Vergabe von praxisorientierten Aufgaben als wissenschaftliche Hausarbeiten und für die Thesis, was durch die engen Kooperationen der FOM mit Unternehmen ermöglicht wird. Die Gutachter sehen in dem Konzept des SC darüber hinaus einen Weg, die Belastungen der Workload einerseits und der beruflichen Inanspruchnahme andererseits in einem synergetischen Prozess verträglich zusammen zu führen.

Die Vermittlung der Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten konzentriert sich auf das Auswerten von Fachliteratur zum Verfassen schriftlicher Arbeiten. Dies scheint im Rahmen dieses Bachelor-Studienganges ausreichend zu sein, zumal eine größere Zahl solcher Arbeiten vorgesehen ist (Student-Consulting, Business Plan, Bachelor Thesis). Durch eine Einführung in die in den Sozial- und

Wirtschaftswissenschaften üblichen quantitativen und qualitativen empirischen Methoden könnte der Studiengang noch gewinnen.

Allerdings empfinden die Gutachter den hohen Anteil an Multiple-Choice-Fragen als nicht wirklich zielführend. Das gilt insbesondere dann, wenn – wie von den Dozenten ausgeführt wurde – die Form des Multiple-Choice zu erheblichen Anteilen in den Modul-Abschlussklausuren zur Anwendung kommt. Das Ziel des Studiengangs ist es nach Darstellung der Hochschule, die Studierenden in die Lage zu versetzen, Theorien und Meinungen zu analysieren, zu synthetisieren und ggf. zu evaluieren. Multiple-Choice-Fragen werden deshalb für eine weniger geeignete Prüfungsform gehalten. Die Gutachter empfehlen deshalb, bei den entsprechenden Modulen die Angemessenheit dieser Form des Leistungsnachweises zu überprüfen und gegebenenfalls durch andere Prüfungsformen zu ersetzen. Außerdem sollte die bei der Begutachtung vor Ort genannte Gewichtung des „dezentralen“ SC in der Prüfungsklausur (20%) einerseits schriftlich fixiert und andererseits den Dozenten klar kommuniziert werden. So könnte sichergestellt werden, dass sich der Zeitaufwand der Studierenden angemessen in der Modulnote widerspiegelt. Auf die Umsetzung dieser Empfehlung wird bei der Re-Akkreditierung des Studienganges besonderes Augenmerk zu richten sein.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Der Studiengang entspricht der Outcome-Orientierung.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten ermöglichen einen sinnvollen Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.
- Es findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden. Im Konzept des „Student-Consultings“ findet die Verflechtung von Theorie und Praxis eine besondere Profilierung, die als vorbildlich zu beurteilen ist.
- Der Studiengang fördert interdisziplinäres Denken.
- Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sind im Studiengang gewährleistet. Sie sind in den Modulbeschreibungen als Lernziele ausgewiesen.
- Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					n. v.
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis	X				
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen					n. b.
3.2.10	Abschlussarbeit					n. b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Der Studiengang richtet seinen Focus auf die finanzwirtschaftliche Qualifizierung von Beschäftigten und dementsprechend auf die Steigerung insbesondere ihres „Verfügungswissens“. Die Vermittlung von „Orientierungswissen“ findet in den Modulbeschreibungen keinen expliziten Niederschlag. Ethische Aspekte sind in den „General Studies“ thematisiert, jedoch erlaubt die Wahlfreiheit den Studierenden, auch solche Lehreinheiten zu belegen, in denen diese Aspekte nicht ausdrücklich formuliert sind. Nach dem Vortrag der Hochschule bei der Begutachtung vor Ort ziehen sich Fragestellungen ethischen und sozialen Verhaltens jedoch durch das gesamte Curriculum.

Die Vermittlung von Führungskompetenz wird in verschiedenen Modulen angesprochen. Nach dem Vortrag der Hochschule sind auch die unterschiedlichen Managementkonzepte auf normativer, strategischer und operativer Ebene Gegenstand des Curriculums – was allerdings in den Modulbeschreibungen nicht zu erkennen ist.

Rhetorik, Kooperations- und Konfliktfähigkeit werden insbesondere im Modul „General Studies“ angeboten und geübt. Darüber hinaus sollen Gruppenarbeitsphasen als praktisches Anwendungsfeld der Entwicklung dieser Kompetenzen dienen.

Bewertung

Die Gutachter sind im Ergebnis zu der Auffassung gelangt, dass die Qualifikationsanforderungen hinsichtlich der Vermittlung von „Orientierungswissen“ zusätzlich zum „Verfügungswissen“ nicht erfüllt werden. Insoweit halten die Gutachter auch unter Berücksichtigung des besonderen Studiengangsprofils und des Adressatenkreises eine entsprechende, nachvollziehbar verortete Komponente für sachgerecht und anstrebenswert. Die in den Modulen vermittelten ethischen Aspekte sollten in den Beschreibungen sichtbaren Ausdruck finden. Die Gutachter halten insoweit eine entsprechende Auflage für erforderlich. Dasselbe gilt für die Managementkonzepte, die in den Modulbeschreibungen erkennbar auszuweisen sind.

Die Vermittlung von Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik ebenso wie Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit findet, nach dem Urteil der Gutachter, adäquate Berücksichtigung.

Insgesamt ist festzuhalten:

- Die Vermittlung von „Orientierungswissen“ bleibt hinter den Anforderungen zurück.
- Die Vermittlung ethischer Aspekte ist in den Modulbeschreibungen nicht hinreichend sichtbar gemacht; sie sind dort erkennbar auszuweisen (**Auflage**).
- Führungskompetenz als Schlüsselkompetenz wird entsprechend den Qualifikationsanforderungen vermittelt.
- Die den Studierenden in verschiedenen Modulen vermittelten Managementkonzepte sind aus den Modulbeschreibungen nicht zu entnehmen; sie sind dort erkennbar auszuweisen (**Auflage**).
- Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik werden vermittelt und geübt. Die Vermittlung von Kooperations- und Konfliktfähigkeit ist Gegenstand des Curriculums.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n. r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung				x	
3.3.3	Ethische Aspekte			Auflage		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			Auflage		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Das didaktische Konzept des Studienganges ist darauf gerichtet, die „Employability“ der Studierenden gezielt zu verbessern. Diese Zielsetzung wird getragen von einem 4-Säulen-Modell, das die Hochschule wie folgt darstellt:

- Präsenzveranstaltungen
- Eigenstudium der Studierenden
- Online-Campus
- „Student-Consulting“

Mit dem Online-Campus hat die Hochschule eine interaktive Kommunikationsplattform implementiert, die für Studierende und Lehrende einen umfassenden Service für den gesamten Prozess des Studiums bereithält. Im Rahmen des Online-Campus werden nach den Unterlagen der Hochschule die nachfolgend benannten Leistungen bereitgestellt:

a) Campus-Übersicht

Nach dem Login gelangt der Nutzer auf die Campus-Übersicht. Sie bietet auf den ersten Blick die wichtigsten Neuigkeiten im Studienbetrieb seit dem letzten Login.

b) Belegbogen

Der Belegbogen stellt auf der Basis der Datenbestände aus Raumplanung, Dozenten- und Studentenverwaltung die zu belegenden (Studierende) oder zu lesenden (Dozenten) Fächer eines Semesters dar und dient dem fachlichen Austausch zwischen beiden Benutzergruppen. Die Dozenten können zu ihrem jeweiligen Fach fachbezogene News, Literaturhinweise, Downloads -

vorzugsweise von Skripten, Internetlinks und Themen für Seminar- oder Abschlussarbeiten - einstellen. Darüber hinaus wird pro Fach ein Forum zur Diskussion sowie die Möglichkeit zur Einrichtung von Projektteams (geschlossene Benutzergruppen) für den Austausch über z.B. Übungsaufgaben angeboten. Ebenso bestehen individuelle Kontaktmöglichkeiten zwischen Lehrenden und Studierenden zur Klärung wissenschaftlicher Fragestellungen. Alle gelisteten Fächer werden am Ende des Semesters (durch Studierende) bzw. einmal im Jahr (durch Lehrende) einer Evaluation unterzogen.

c) Hinweise zum Curriculum und zur Studienorganisation

In der Moduldatenbank finden alle Lehrenden und Studierenden die aktuellen Curricula, wie sie durch die Modulleiter bereitgestellt werden. Die Lehrenden erhalten auf diesem Weg zudem durch den Modulleiter bereitgestelltes Lehrmaterial wie Präsentationen und/oder Fallstudien sowie Musterklausuren, um das Prüfungsniveau standortübergreifend zu verdeutlichen. Ergänzend sind ebenfalls Leitfäden, Formulare, Prüfungsordnungen und Beschlüsse des Prüfungsausschusses hinterlegt, sodass diese jederzeit verfügbar und einsehbar sind. Gleiches gilt für Semesterplan-Veröffentlichungen sowie Raumänderungen.

d) Prüfungsmanagement

Dies ist ein exklusiver Bereich für Dozenten, der die avisierten Prüfungstermine des Semesters mit allen Rahmendaten zur Erstellung der Prüfungen enthält. Hier besteht ebenfalls die Möglichkeit zum Hochladen der Notenlisten und Aufgabenstellungen. Auch das Terminmanagement bei Abschlussarbeiten und mündlichen Prüfungen wird angezeigt.

Das persönliche Studienbuch listet über die zentral vom Prüfungsservice gepflegten Daten für jeden Studierenden alle Prüfungsleistungen auf, die in einem Studiengang zu absolvieren sind. Durch die An- und Abmeldung im Online-Verfahren entfällt das manuelle Eintragen in Klausurlisten vor Ort. Auch die erreichten Prüfungsergebnisse, die Durchschnittsnote des Prüfungstermins und der Notenspiegel sind online abrufbar. Ferner können die Studierenden auch ihre Stammdaten ändern.

e) Online-Datenbanken zur Literaturrecherche und -beschaffung.

Schließlich verweist die Hochschule auf die Säule des „ Student-Consultings“, das sich durch folgende Merkmale auszeichnet:

- Steigerung der Transferkompetenz durch Bezugnahme auf das berufliche Umfeld
- Systematisierung des Lernprozesses
- Institutionalisierung des Transferprozesses in die Berufspraxis
- Sicherstellung der Studierbarkeit

Begleitende Lehr- und Lernmaterialien wurden den Gutachtern vorgelegt. Gastreferenten aus der Praxis werden aus dem bestehenden Netzwerk mit regionalen und überregionalen Unternehmen gewonnen und eingesetzt. Dagegen ist in Anbetracht der engen didaktischen und fachlichen Betreuung der Studierenden durch die Dozenten der Einsatz zusätzlicher Tutoren nicht beabsichtigt.

Bewertung

Die Hochschule wendet im Studiengang eine Vielzahl unterschiedlicher Lehr- und Lernmethoden an. Das Modulhandbuch weist insgesamt 15 unterschiedliche Methodiken aus, wobei die zur Anwendung kommende Methode am jeweiligen Veranstaltungscharakter und Lernziel ausgerichtet ist. Fallstudien und Praxisprojekte sind dem Studium aufgrund seiner charakteristischen Verflechtung mit der Praxis immanent.

Das didaktische Konzept ist in sich konsistent und findet auf den vorbeschriebenen vier Säulen eine feste Basis. Die Verknüpfung der Präsenzveranstaltungen sowohl mit dem Eigenstudium der Studierenden als auch dem „Student-Consulting“ erscheint ebenso geglückt wie der Einsatz unterschiedlicher Methoden nach Maßgabe des Charakters der jeweiligen Veranstaltung und des jeweiligen Lernziels. Die Durchdringung des gesamten Studiums mit Anteilen der Praxis ist nach Überzeugung der Gutachter in überdurchschnittlicher Weise gelungen. Ein besonderes Gewicht kommt in diesem Kontext auch dem Online-Campus zu. Mit diesem wird Studierenden und Lehrenden ein Instrument zur Verfügung gestellt, das hinsichtlich seines Informationsgehaltes, seiner Tools und seiner Aktualität als beeindruckend bewertet wird. Der Wirkungsbereich des Online-Campus erstreckt sich über den gesamten Prozess des Studiums und kann als „datengestützte Rundumversorgung“ der Studierenden und Lehrenden bezeichnet werden.

Die Vielfalt angewandter Methoden und die Einbeziehung von Fallstudien und Praxisprojekten entsprechen dem Wesen des Programms. Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien sind vorhanden, wenngleich sie mit Blick auf den erstmaligen Studienbeginn zum WS 2010/2011 noch nicht ganz vollständig vorgelegt werden konnten. Die Gutachter zweifeln jedoch nicht daran, dass mit Aufnahme des Studienbetriebes alle benötigten Materialien verfügbar sein werden. Tutoren im Lehrbetrieb sind nicht vorgesehen und erscheinen angesichts der engen Betreuung der Studierenden durch die Dozenten auch als entbehrlich.

Zusammenfassend ist festzuhalten:

Das didaktische Konzept zeichnet sich in besonderer Weise aus durch systematische Ableitung aus dem Qualifikationsziel und flexibler Ausrichtung an den Zielsetzungen der Module.

- Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien sind vorhanden.
- Fallstudien/Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.

- Der Einsatz von Gastreferenten (Redner bei Einzelveranstaltungen) im Studiengang ist vorgesehen. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, vor allem aus der Praxis.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes		x			
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			x		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n. b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Der Studiengang „Banking & Finance“ richtet sich an bereits Beschäftigte. Er zielt darauf ab, die „Employability“ der Studierenden durch einen berufsqualifizierenden akademischen Abschluss zu optimieren und gleichzeitig das intellektuelle Potenzial des Unternehmens zu stärken. Auf diese Zielsetzung ist das Curriculum nach Angaben der Hochschule stringent ausgerichtet.

Bewertung

Weiterentwicklung der Berufsfähigkeit bereits Beschäftigter steht erkennbar und überzeugend im Focus des Curriculums. Die Gutachter sind zu der Auffassung gelangt, dass das hierfür konzipierte inhaltliche Profil ebenso wie die eingesetzten Methoden und didaktischen Instrumente für die Erreichung des Studiengangsziels geeignet sind. Berufsbefähigung zieht sich wie ein „roter Faden“ erkennbar durch alle Studienabschnitte. Die diesbezügliche Qualitätsanforderung wird übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung		x			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die FOM beschäftigt zurzeit 101 hauptberuflich Lehrende mit Professuren nach dem Hochschulrecht des Landes NRW. Sie hat ein Personalentwicklungskonzept vorgelegt, demzufolge im Jahr 2012 über 220 hauptberufliche Lehrkräfte tätig sein sollen.

Mit dem derzeitig verfügbaren Personal erreicht die Hochschule nach eigener Darstellung die vom Land NRW geforderte Lehrquote von 60% durch Hauptberufler. Die FOM hat für den hier in Rede stehenden Studiengang eine Personalübersicht und eine Lehrverpflichtungsmatrix vorgelegt. Diesen Unterlagen zufolge reicht die vorhandene Lehrkapazität aus, um an den drei Studienstandorten jeweils eines der Zeitmodelle curricular abzusichern.

Der wissenschaftlichen Qualifikation des Lehrpersonals misst die Hochschule nach eigenem Bekunden hohe Bedeutung zu. Professoren werden nach Maßgabe einer Berufsordnung berufen, mit der die FOM das Verfahren in rechtlicher Hinsicht ordnet, transparent macht und qualitätsorientiert gestaltet. Auch beim nicht-professoralen Lehrpersonal wendet die Hochschule nach ihrer Darstellung strenge Qualitätsmaßstäbe an. Diese Lehrenden führen in der Regel einen akademischen Grad und müssen fundierte Berufserfahrung nachweisen.

Besonderes Gewicht legt die Hochschule nach eigenen Angaben auf die pädagogische und didaktische Eignung ihres Lehrpersonals. Die Berufsordnung sieht für Professoren ein Probejahr vor, das der Feststellung der pädagogisch-didaktischen Eignung dient. In dem Probejahr wird dem neu berufenen Professor ein Mentor zugeordnet, der seinerseits durch eine Mentorkommission unterstützt wird. Es finden unangemeldete Unterrichtsbesuche statt, ein verpflichtendes Coaching durch einen externen Hochschuldidaktiker ist im Probejahr zu absolvieren. Pädagogisch/didaktische Defizite werden nach den vorgelegten Dokumenten der Hochschule und ihren Ausführungen vor Ort analysiert und durch ein pädagogisch-didaktisches Weiterbildungsprogramm beseitigt.

Auch außerhalb dieses in der Berufsordnung geregelten Prozesses hat die Hochschule für das gesamte Lehrpersonal einen Regelkreis von Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt, der nach eigener Darstellung zielgenau auf die Förderung der pädagogisch-didaktischen Kompetenzen gerichtet ist. Ausgehend von den hochschulischen Anforderungen und dem individuellen Anforderungsprofil führt dieser Regelkreis über Bildungsbedarfsanalysen zu gezielten Weiterbildungsmaßnahmen, denen ein Weiterbildungscontrolling nachgeschaltet ist. Um diesen Prozess zu steuern und um die interne Kooperation und Kommunikation zu verbessern, hat die FOM fünf Vollzeitstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter geschaffen, die den Dekanen zugeordnet sind. Diese Mitarbeiter bilden eine Schnittstelle zu den Lehrenden, den Moduleitern und den externen Hochschuldidaktikprofessoren.

Die interne Kooperation findet maßgeblich über den Online-Campus statt. Auf diesem Forum treffen sich alle in den Prozess von Studium und Lehre eingebundenen Akteure und sprechen sich ab. Darüber hinaus werden zentrale Dekanssitzungen und Dozentenkonferenzen abgehalten.

Hinsichtlich der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal legt die FOM angesichts ihrer Klientel Wert auf ein Höchstmaß an Erreichbarkeit und Verfügbarkeit. Alle Lehrenden sind stets über den Online-Campus erreichbar, zudem

können jederzeit individuelle Terminabsprachen getroffen werden. Endlich ist eine Studienberatung installiert, die den Studierenden an sechs Tagen mit weiträumigen Sprechzeiten zur Verfügung steht.

Bewertung

Die Struktur des Lehrpersonals ist ausgewogen und dem Studiengangsziel angemessen. Allerdings ist zu erkennen, dass die für den Studiengang verfügbare Lehrkapazität derzeit lediglich ausreicht, um an jedem der drei Standorte jeweils ein Zeitmodell abzusichern. Insofern ist der Hochschule aufzugeben, beim Angebot von zusätzlichen Zeitmodellen an den Standorten vor Studienbeginn den Nachweis hierfür ausreichender Lehrkapazität zu führen (**Auflage**).

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals wird für adäquat erachtet, ihre pädagogisch-didaktischen Qualifikationen für überdurchschnittlich. Das Bündel an analytischen, operativen und kontrollierenden Instrumenten und Maßnahmen, das zur Förderung der pädagogisch-didaktischen Kompetenzen eingesetzt wird, beeindruckt. Entsprechendes gilt hinsichtlich der Praxiskenntnisse des Lehrpersonals, die nicht nur ein wesentliches Kriterium bei der Einstellung sind, sondern auch im Berufsleben an der Hochschule breiten Raum einnehmen.

Die interne Kooperation ist durch ein enges und vielgestaltiges Kommunikationsnetz sichergestellt. Jedoch mangelt es diesem Prozess an einer verbindlichen Struktur.

Die Gutachter empfehlen daher, die interne Kommunikation durch ein geeignetes Regelwerk zu strukturieren und verbindlich zu machen. Auf die Umsetzung dieser Empfehlung wird bei einer Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk zu richten sein.

Die Betreuung von Studierenden durch das Lehrpersonal wird als intensiv eingeschätzt.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Struktur des Lehrpersonals ist dem Studiengangsziel angemessen, seine Anzahl indessen unauskömmlich, sobald an den drei Standorten mehr als je ein Zeitmodell eingerichtet wird. Insofern wird eine **Auflage** für geboten erachtet.
- Die Qualifikation des Lehrpersonals ist ausgewiesen und entspricht den nationalen Vorgaben.
- Die pädagogisch-didaktische Qualifikation des Lehrpersonals ist regelmäßig nachzuweisen und wird durch Weiterbildungsmaßnahmen kontinuierlich gefördert.
- Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Die interne Kooperation und Kommunikation zur Abstimmung der Module untereinander findet statt und wird durch Konferenzen der Lehrenden begünstigt, ist aber nicht förmlich geregelt.
- Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung.

4.	Ressourcen und Dienstleistungen	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			Auflage		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals		x			
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengang ist nach der Dokumentation und dem Vortrag der Hochschule in ein administratives Ordnungssystem eingebettet, in welchem die Zuständigkeiten auf den Entscheidungsebenen Hochschulleitung, Studiengangsleitung und Produktmanagement geregelt und auch der Workflow sowie der durch die Verwaltung zu leistende Support beschrieben sind. Die Studiengangsleitung wird namentlich bestimmt, ihre Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind definiert. Die Verwaltung unterstützt Studierende und Lehrende nach ihren Darlegungen mittels eines hochentwickelten, datengestützten Kommunikationssystems und verfügt darüber hinaus – ergänzend zur dezentralen Studienberatung – über eine zentral in Essen eingerichtete Studienberatung.

Dezentral an den Studienstandorten eingerichtete Kuratorien nehmen nach Auskunft der Hochschule beratende und unterstützende Funktionen wahr.

Bewertung

Die Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und die Entscheidungsprozesse sind transparent und hinsichtlich der Zuständigkeiten bestimmt. Die Studiengangsleitung ist mit den erforderlichen Kompetenzen ausgestattet und sinnvoll in den Workflow eingebunden. Die Unterstützung von Lernenden und Lehrenden durch die Verwaltung erfolgt umfassend und wirkungsvoll. Die Hochschule bietet fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals. Die Qualitätsanforderungen werden diesbezüglich aufgrund der ganzheitlichen Funktionalität der vielschichtigen Maßnahmen übertroffen.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.2.5	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Hochschule hat den Studiengang u. a. in Form von Informationsmaterial, Prüfungsordnungen und Modulbeschreibungen dokumentiert und veröffentlicht.

Bewertung

Der Studiengang ist hinreichend dokumentiert.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n. b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die Hochschule deckt ihren Raumbedarf durch Anmietung der benötigten Flächen. Sie achtet dabei nach eigenen Angaben sorgfältig auf die Ausstattung der Lehr- und Büroräume nach dem Stand der Technik. Im Jahr 2008 hat die FOM eine Dozentenbefragung zur Raumsituation durchgeführt, an der 300 Dozenten teilgenommen haben. Auf einer Skala von 1 bis 6 wurden die Räumlichkeiten nach Qualität und Repräsentationstechnik mit 1,9 bewertet.

Den Zugang zur erforderlichen Literatur stellt die Hochschule vorrangig dadurch sicher, dass die Hochschulangehörigen über den Online-Campus auf Datenbanken zugreifen und Online-Recherchen durchführen können. Darüber hinaus stehen den Lernenden und Lehrenden an den Studienstandorten die Bibliotheken der dortigen

öffentlichen Hochschulen vollumfänglich zur Verfügung. Damit ist zugleich die Partizipation an den Angeboten der Hochschulbibliotheksverbünde gewährleistet. Endlich verfügen die Studienstandorte über Handapparate, die den schnellen Zugriff auf häufig genutzte Quellen ermöglichen. Die Öffnungszeiten der Handapparate sind auf die Studiengangsmodele zugeschnitten. Der Zugang zu den Bibliotheken vor Ort richtet sich nach deren Öffnungszeiten.

Bewertung

Die Gutachter haben sich vor Ort von der Angemessenheit der räumlichen Infrastruktur überzeugt. Sie haben keine Veranlassung gesehen, die Standorte Frankfurt und München einer entsprechenden Augenscheinseinnahme zu unterziehen. Sie gehen vielmehr davon aus, dass – entsprechend den schriftlichen und mündlichen Darlegungen der Hochschulleitung und der örtlichen Studienleiter – auch an den Standorten Frankfurt und München die Infrastruktur den Anforderungen voll umfänglich genügt.

Zwar verfügt die Hochschule über keine Hochschulbibliothek, jedoch wird der Zugang zur erforderlichen Literatur über die drei Komponenten

- Online-Campus
- Hochschulbibliotheken und weiterer örtlicher Bibliotheken an den Standorten
- Handapparate

im ausreichenden Masse gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			x		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende					n. v.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die FOM führt bereits Beschäftigte zu einem akademischen Abschluss. Karriereberatung misst sie daher nicht die Bedeutung zu, wie dies an anderen Hochschulen der Fall ist. Jedoch berät die Hochschule nach eigenen Angaben im gegebenen Fall gezielt und unterhält eine Ausbildungsplatzbörse. Sozialberatung und -betreuung ist Aufgabe sowohl der Studienleiter und Dozenten wie der zentralen Studienberatung.

Bewertung

Karriereberatung und Placement Service erachten die Gutachter im Blick auf die Studierendenschaft für nicht relevant. Alumni sind für diesen Studiengang noch nicht vorhanden. Die Sozialberatung und -betreuung erfolgt zentral und dezentral durch geeignete Instrumente in angemessener Art und Weise.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n. r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n. b.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule hat ihre Finanzplanung vorgelegt. Aus ihr ergibt sich die Deckung des Finanzbedarfs durch Studiengebühren, Drittmittel, Zuschüsse der öffentlichen Hand (Hochschulsonderprogramm) und Verwaltungsgebühren. Im Jahr 2008 erzielte die Hochschule einen Gewinn von über 1 Mio. Euro. Aus den Einnahmen erfolgt auch die finanzielle Grundausstattung des Studienganges. Das Land NRW fordert von der Hochschule die Vorlage einer jeweils aktuellen und der Sicherung des Studienbetriebes angemessenen Bürgschaft, die von der FOM beigebracht wird.

Bewertung

Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Die Einnahmen lassen erwarten, dass mit ihnen der Betrieb des Programms gedeckt wird. Die durch das Land NRW jeweils aktualisiert geforderte Bürgschaft gewährleistet darüber hinaus Finanzsicherheit für den Akkreditierungszeitraum.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1 *	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3 *	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die Hochschule hat, wie sich aus ihren Darlegungen ergibt, ein Qualitätssicherungssystem etabliert, das die Ebenen

- Studiengangsentwicklung und -anpassung
- Lehre
- Prüfungen
- Verwaltung
- Ergebniskontrolle

umfasst und in einem integrativen Prozess ganzheitliche Wirkung entfaltet.

Nach diesem System geht der Studiengangsentwicklung eine Marktrecherche voraus, die vom zentralen Projektmanagement der Hochschule analysiert und – bei entsprechendem Ergebnis – vom wissenschaftlichen Bereich in enger Kooperation mit Vertretern der Praxis curricular gestaltet wird. Auf demselben Wege findet auch die ständige Anpassung der Inhalte an die Bedarfe der Wirtschaft und die aktuellen Standards der Wissenschaft statt. Dieser Prozess wird vom zentralen Projektmanagement, dem jeweils zuständigen Dekan und dem Studiengangsleiter koordiniert und verantwortet.

Um ein angemessenes und einheitliches Lehrniveau an den Studienstandorten zu gewährleisten, wird den Lehrenden vom zuständigen Studiengangsleiter über den Online-Campus Lehrmaterial – für die Studierenden unzugänglich – zur Verfügung gestellt.

Neben den internen Qualitätssicherungsmaßnahmen wird die Lehre nach den Darlegungen der Hochschule auch extern evaluiert. Hierfür hat die Hochschule nach eigenen Angaben 2007 einen Gutachter und Assessor der European Foundation for Quality Management (EFQM) verpflichtet, um das Qualitätsmanagement am EFQM-Modell zu orientieren.

Zur Sicherung und Optimierung der Lehrqualität findet zudem ein institutionalisiertes Dozenten-Coaching statt, das in ein umfassendes Weiterbildungskonzept eingebettet ist, vgl. hierzu auch unter 4.1. Die Lehrqualität ist nach den Ausführungen der FOM darüber hinaus im Rahmen der Tätigkeit einer Arbeitsgruppe für Qualitätssicherung des Verbandes privater Hochschulen regelmäßiger Kontrolle unterworfen, bei dem sich die FOM engagiert hat. Schließlich findet nach dem Vorbringen der Hochschule eine Evaluation der Lehre durch die Studierenden im Semesterrhythmus statt. Hierfür

wird ein Fragebogen eingesetzt, der modul- und dozentenbezogen differenzierte Erhebungen zur Lehrqualität enthält. Die hieraus gewonnenen personalbezogenen Erkenntnisse werden an die Lehrenden verschickt und anonym via Internet den Studierenden der FOM zugänglich gemacht. Nach Bekundung der Hochschule werden im gegebenen Fall die notwendigen Maßnahmen für eine Verbesserung der Lehrqualität ergriffen.

Auch die Forschung ist nach den von der Hochschule vorgelegten Unterlagen Gegenstand von Qualitätssicherungs- und Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen der Funktionen der Arbeitsgruppen für Qualitätssicherung des Verbandes privater Hochschulen. Dabei wird den Indikatoren Publikationsintensität, Anzahl von Downloads von Publikationen sowie der Drittmittelinwerbung besonders Gewicht zugemessen.

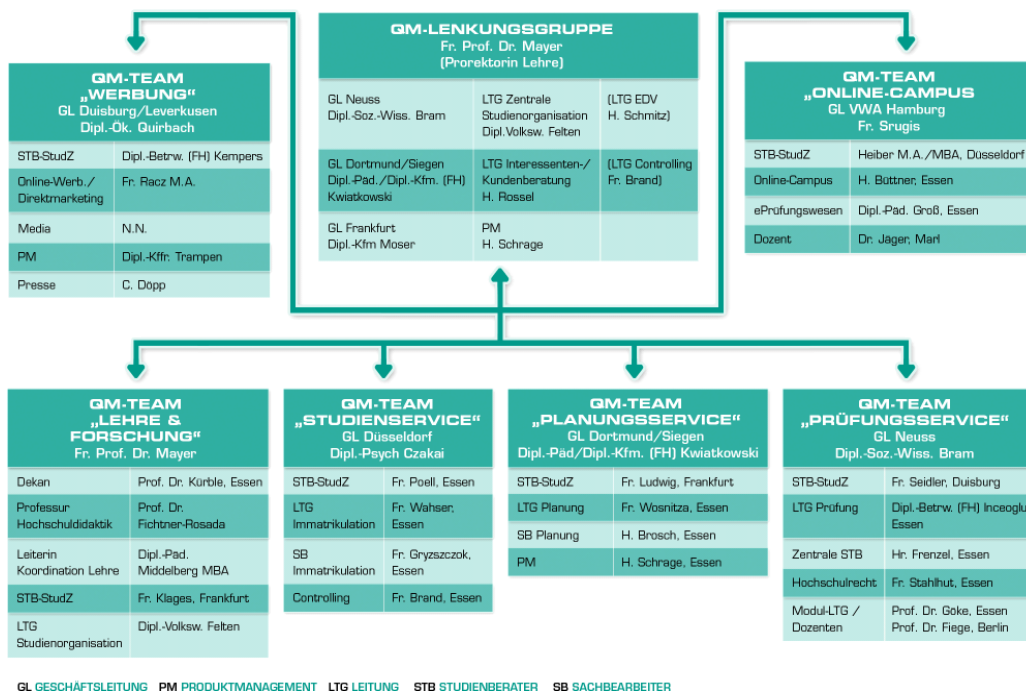
Im Wirkungsbereich dieser Arbeitsgruppe stehen auch die Leistungen der akademischen und administrativen Organisation (z.B. Termintreue, Korrekturzeiten, Bearbeitungszeiten) sowie übergreifende Aspekte (z.B. Karriereentwicklung der Absolventen, Abbrecherquoten, Rankings).

Die Qualität der Prüfungen ist der Hochschule nach ihren Aussagen ein zentrales Anliegen. Mittels eines hochentwickelten EDV-Systems wird das gesamte Prüfungsgeschehen erfasst und operativ gesteuert. Jährliche Analysen der Notendurchschnitte, Musterklausuren zur Niveaupflege sowie ein Korrekturleitfaden tragen nach Darstellung der Hochschule maßgeblich dazu bei, die Qualität der Prüfungen hochschulweit zu sichern und zu optimieren.

Auch das Lehrpersonal ist nach den Darlegungen der Hochschule aktiv in den Qualitätssicherungsprozess einbezogen. Es ist gehalten, einmal jährlich auf einer Skala von eins bis sechs die Bereiche Curricula, Betreuung, Organisation und Studierende zu bewerten.

Die Ergebnisse von Absolventenbefragungen werden nach dem Vorbringen der Hochschule zu einer immer bedeutenderen Steuerungsgrundlage. Die FOM nimmt daher an einem entsprechenden Projekt der Universität Kassel zusammen mit derzeit 47 anderen deutschen Hochschulen teil, vgl. hierzu auch unter „Informationen zur Institution“.

Um das komplexe Qualitätssicherungsverfahren ganzheitlich und integrativ zusammen zu führen, hat die FOM, wie den Unterlagen und ihren Ausführungen vor Ort zu entnehmen ist, ein zentral gesteuertes Qualitätsmanagement eingerichtet, das entsprechend der nachfolgenden Grafik strukturiert ist:



Die einzelnen Qualitätsteams verfolgen die nachfolgend benannten Arbeitsziele:

- Durchführung systematischer Selbstbewertungen, die sich an den von der EFQM vorgegebenen Standards orientieren,
- Aufgreifen, Bewerten und Priorisieren von Verbesserungsnotwendigkeiten in allen Handlungsfeldern,
- Erarbeiten quantitativer und qualitativer Indikatoren zur Messbarmachung von Qualität,
- Vorschläge für die Festlegung messbarer Entwicklungsziele für die Folgeperiode (Jahres- oder Semesterbezug),
- Auffinden und Bewerten interner und externer Best-Practice-Beispiele,
- Erarbeitung beschlussfähiger Vorschläge für die Lenkungsgruppe.

Die Lenkungsgruppe hat im Rahmen dieses Prozesses unter anderem folgende Aufgaben wahr zu nehmen:

- Bewerten der Entscheidungsvorlagen, die durch die themenbezogenen Qualitätsteams formuliert wurden, und ggf. Veranlassung von Ergänzungen und Korrekturen,
- Festlegen und Priorisieren von Optimierungsthemen, die als Vorgaben des Hochschulmanagements oder als Vorschläge anderer interner oder externer Beteiligten durch die QM-Teams bearbeitet werden sollen,
- zeitliche Planung und Überwachung der Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen,
- Formulieren beschlussfähiger Entscheidungsvorlagen für die obersten Entscheidungsgremien der Hochschule.

Nach Auskunft der Hochschule findet das gesamte Qualitätssicherungssystem auch auf den hier behandelten Studiengang – wie auf alle anderen Studiengänge – Anwendung.

Bewertung

Das übergeordnete Gesamtkonzept zur Qualitätssicherung orientiert sich an den Zielsetzungen der Hochschule, ist logisch und nachvollziehbar und wird regelmäßig zur Steuerung der Qualitätssicherungsprozesse in allen Teilbereichen der Hochschule genutzt. Das eingerichtete zentrale Qualitätsmanagement erstreckt sich über sämtliche Funktionsbereiche der Hochschule, ist klar strukturiert, organisatorisch kompetent angebunden und in den Verfahrensprozessen effizient gestaltet. Mit diesem Management verfügt die Hochschulleitung über ein Instrumentarium, mit dem sie strategisch wie operativ Qualität in allen relevanten Bereichen der Hochschule sichern und optimieren kann. Die Qualitätssicherungsergebnisse werden mit Hilfe dieser institutionalisierten Organisation zur Qualitätsentwicklung und auch in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt.

Das Studiengangskonzept ist voll umfänglich in das Qualitätssicherungssystem der Hochschule eingebunden. So ist im Rahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung eine regelmäßige und umfassende Evaluation vorgesehen. Konzepte und Umsetzungspläne für Selbstevaluation durch Studierende, durch das Lehrpersonal und durch Fremde liegen vor. Die Evaluierungen werden gemäß den getroffenen Vorgaben durchgeführt und kommuniziert. In den Gesprächen mit den Studierenden zeigte sich deutlich, dass auf Kritik und Anregungen von Seiten der Studierenden sehr schnell durch die Hochschule reagiert wird.

Sowohl im Hinblick auf die organisatorischen Vorkehrungen zur Qualitätssicherung der Hochschule wie der des Studienganges hat die FOM nach Auffassung der Gutachter ein Konzept vorgelegt, das als überdurchschnittlich bewertet werden kann. Die Studiengangsentwicklung und -anpassung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse im Zusammenwirken aller hierfür massgeblichen Beteiligten – einschließlich der Berufspraxis – erscheint den Gutachtern gleichermassen durch überdurchschnittliche Qualität geprägt.

Der Evaluationsprozess durch Studierende und Lehrende sowie durch Dritte ist geregelt. Er wird dokumentiert und kommuniziert und findet Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung		x			
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		x			
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung		x			
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Fachhochschule für Ökonomie und Management, Essen

Bachelor-Studiengang: „Banking & Finance“

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n. v.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		
1.3	Internationale Ausrichtung					n. v.
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n. v.
1.3.1.3.2	Internationalität der Studierenden					n. b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden					n. r.
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte					n. v.
1.3.6	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität					n. r.
1.3.7	Fremdsprachenanteil					n. v.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		x			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			
1.5	Chancengleichheit			x		
2.	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren					n. v.
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n. r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n. r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			x		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					n. v.
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis	x				
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Prüfungsleistungen					n. b.
3.2.10	Abschlussarbeit					n. b.
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n. r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung				x	
3.3.3	Ethische Aspekte			Auflage		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			Auflage		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes		X			
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n. b.
3.5*	Berufsbefähigung		X			
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			Auflage		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals		X			
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.2.5	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n. b.
4.4	Sachausstattung			x		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende					n. v.
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n. r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n. b.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung		X			
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		X			
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung		X			
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

¹ nicht beobachtbar

² nicht vorhanden

³ nicht relevant